

Lebensraum heilsam gestalten: Gottes Geist eine Landebahn vorbereiten

Die fortschreitende Individualisierung lässt eine Kernkompetenz der Kirche neu aufleuchten: den Aufbau von Gemeinschaft mit Christus im Zentrum. Die Verheissung von Jesus bleibt aktuell: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Matthäus 18,20). Mit Christus in der Mitte ist der Heilsbringer und Heiler gegenwärtig, ein Lebensraum wird somit heilsam.

Für uns im Moosrain sowie generell in der Kirche mit unterschiedlichen Formen von Gemeinschaft stellt sich die Grundfrage: Was können wir beitragen, dass Gottes Geist unter uns wirkt? Wie können wir dem Heiligen Geist eine Art Plattform schaffen? Ich habe das innere Bild vor mir, dass es darum geht, eine Landebahn vorzubereiten, damit Gottes Geist merkt, dass er hoch willkommen ist.

Zur Ergänzung von traditionellen Gefässen wie Gebetszeiten, Tischgemeinschaft mit geistlichen Beiträgen und Gottesdienst haben wir in der Gemeinschaft Ensemble, eine der vier Etagen-Gemeinschaften im Moosrain, gute Erfahrungen mit dem Geburtstagsgebet gemacht. Im Rahmen des Gemeinschaftsabends erhält das Geburtstagskind etwa 30-45 Minuten Zeit. Zuerst darf er oder sie ein Lied wünschen und sagen, warum gerade dieses Lied gewählt wurde. Dann wird das Geburtstagskind gefragt, ob es ein besonderes Anliegen hat, in welche Richtung wir beten sollen. Der Fokus ist das hörende Gebet. Wir üben uns, die geistlichen Antennen

weit auszufahren und bringen dann ein, was wir empfangen: biblische Worte, biblisch geprägte Zusagen, innere Bilder, Lieder, Impulse, Segensworte. Jemand schreibt auf, damit nichts verloren geht. Natürlich sagen wir dem Geburtstagskind, es soll – im Sinn der paulinischen Weisung – alles prüfen und nur das Gute behalten (1 Thess. 5,21).

Diese Form von hörendem Gebet geht davon aus, dass Gott durch die Gemeinschaft wirken und ganz konkret reden will. Auch beim Geburtstagsgebet beginnen wir mit leeren Händen und lassen sie füllen. Andere erleben die Gegenwart Gottes in anderen Gefässen oder Angeboten der Kirche. Wie geht es Ihnen



diesbezüglich? Wo und wie erleben Sie Gottes Reden und Wirken im Rahmen der Gemeinschaft? Wie in der Familie? Wie in einem Bibelgesprächskreis oder in einer Arbeitsgruppe? Wie im Gottesdienst? In der Bibel und in der Geschichte der Kirche haben wir es mit einem Gott zu tun, der mit uns in Beziehung treten will. So möchte ich Sie ermutigen, Gottes Geist immer wieder eine Landebahn vorzubereiten.

Thomas Widmer-Huber,
Lebensgemeinschaft Moosrain

Persönlich – im Moosrain ERlebt

Ein Mitbewohner über eine Erfahrung mit dem lebendigen Gott

In dieser Rubrik kommen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner selbst zu Wort.

„ERlebt. Im Moosrain. – Meine Erfahrung mit dem lebendigen Gott hier.“ Mit diesen Worten beginnt der Beitrag von P.M., der sich in seiner Erzählweise an einen guten Freund richtet.

Kennst du das, wenn so vieles zu fehlen scheint in dir? Eigentlich fühlt es sich an, als wäre da mittlerweile nur noch eine grosse Wüste wo mal mannigfaltiges Leben aufzublühen versuchte. So fühle ich mich oft.

Eine Sache aber veränderte mich in diesem Punkt einmal völlig unverhofft. Wobei „Sache“ es wohl nicht richtig trifft. Denn es ist etwas Lebendiges. Ein Ort, wo Ganzheit stattfinden kann. – Ganzheit? – fragst du jetzt vielleicht. – Was meinst du mit Ganzheit? – Ich meine damit den Zustand, wenn etwas heil ist, wenn nichts fehlt oder zu fehlen scheint, wenn es GUT ist. So kann Leben auf einem Planeten nur dann ganz aufblühen, wenn es nebst der Wüste etwas gibt? – Richtig: Wasser. Erde, Wasser, Luft und Energie bilden dann einen Lebensraum auf dessen Grundlagen organisches Leben entstehen kann.

Na schön – sagst du jetzt vielleicht. – Und wo hast du das erlebt? Du sprichst ja von einer inneren Wüste nehme ich mal an... – Jup – sage ich. Genau. Ich habe das im Moosrain erlebt in unserer kleinen Kapelle.

Echt?! – Ja. Da waren viele andere Menschen.

Und jeder brachte sich selbst in seiner Einzigartigkeit mit. In den Formen des Gottesdienstes schliesslich wurde einer höheren tieferen und weiteren Dimension Raum gegeben. Unsere bunt zusammengewürfelte Gruppe war nun nicht mehr unter sich. Jemand grösseres

Ein Ozean an Klängen entstand. Und in den Klängen war Er.

nahm Gestalt an. – Gestalt?! Konntest du was sehen?! – Nein. Aber erspüren und erahnen. Innerlich sehen. Und so ging es vermutlich noch anderen Anwesenden. Denn sie begannen diese innere unsichtbare Realität in Tönen auszudrücken. Jede/r auf seine Art. Ein Ozean an Klängen entstand. Und in den Klängen war Er. – In den Klängen? – Ja. In den Klängen. Jene Klänge, die auf Ihn ausgerichtet waren, hat Er in sich vereint. Und plötzlich fühlte ich mich mit Ihm und über Ihn mit allen anderen geheimnisvoll verbunden. Und in diesem Gemein-Samen fand ich plötzlich Zugang zu dem, was ich vorher so sehr vermisst habe, was mir vorher so sehr gefehlt hatte. – Das Wasser? – Ja das Wasser.



Moosrain-Kapelle an Ostern

Alltag im Moosrain?

Es ist schon so: in unserem 7. Moosrainjahr ist die Pionierphase endgültig vorbei. „Jedem Anfang liegt ein Zauber inne“ ist in dem Sinne nicht mehr wahr, Alltag ist eingekehrt. Nur... was ist schon Alltag im Moosrain?

Ich habe für einige Tage ganz bewusst meine Augen offen gehalten. Dass ich mich erst abends zu reichlich später Stunde noch an den Computer setze, um rechtzeitig vor den Ferien meinen Bericht zu schreiben, ist jedenfalls schon einmal selbstsprechend: eben kam ich zurück von einigen vergnügten Hütestunden, was definitiv nicht so geplant war. Ein familiärer Zwischenfall hat mir unverhofft ein Kinderglück beschert – und macht meinen heutigen Tag etwas länger als vorgesehen. Eigentlich war an diesem Samstag eh nichts wirklich alltäglich: nach einer gemeinsamen Wischkaktion traf sich unser „Ensemble“ zum Grillieren, das Wetter war gerade richtig und wir blieben sitzen, genossen unsere erwachsenen Kinder, indem wir uns alle bestens unterhielten – was wohl nicht nur wir als Familie, sondern auch unsere Mitbewohner schätzten.

Wertvolle Begegnungen auf dem „Dorfplatz“

Irgendwann zwischen Grillparty und Kinderhüten bleiben mir zwei wertvolle Begegnungen auf dem „Dorfplatz“ wohl noch länger in Erinnerung. „Nein, ich meine nicht den Platz unten im Dorf“, hatten wir am Anfang öfters zu erklären, wenn wir Neuankömmlingen oder Gästen von unserem „neuralgischen Punkt“ erzählten, wo sich die Wege oft kreuzen; auf dem Weg in die Waschküche, nach draussen, zum Briefkasten oder zu einer anderen Wohnung gehen wir automatisch über den „Dorfplatz“, treffen spontan Mitbewohner, blei-

ben stehen, halten einen kurzen „Schwatz“ – und es war heute nicht das erste Mal, dass in einer kurzen Begegnung ein Trost, eine Ermutigung, oder einfach ein Stück Lebensfreude weitergegeben werden konnte.

Dem letzten tröstenden Dorfplatzwort gingen gerade mal 24 Stunden voraus, als Gäste an unserem Familientisch sassen: Ein Ehepaar, das bereits viel Erfahrung im Gemeinschaftlichen Leben sammeln konnte, hat die Chance, neu zu bauen – ein Generationenhaus an prächtiger Lage im Bernbiet. Wir brüteten über den Bauplänen und fachsimpelten: „Wir dürfen die natürlichen Wegkreuzungen im Haus nicht vergessen“, meinten unsere Gäste – und wir zeigten ihnen voller Dankbarkeit unseren „Dorfplatz“, der einst mit ein Grund war, uns auf das Abenteuer Moosrain einzulassen. Die ganze Beratung war ein bereicherndes Erlebnis für uns alle und wir freuen uns schon darauf, vom fertigen Neubau und ersten Erfahrungen zu hören.

Schaue ich weiter über die vergangene Woche, waren die Aufgaben doch zahlreich und bunt: da waren Missverständnisse in einer Gruppe zu klären und in einer schwierigen Situation Unterstützung zu leisten. Mit diversen Leuten



Begegnungen auf dem Dorfplatz



Moosrain-Alltag zwischen Salatkopf und Toilettenpapier

dachte ich über das Thema „Einsamkeit“ nach (ja, auch das gibt's im Gemeinschaftlichen Leben) und mit einem unserer Leiter in Sozialer Ausbildung fragte ich mich ernsthaft, wieso eigentlich säkulare soziale Arbeit professioneller

sein soll als christlich geprägte Diakonie. Wir waren uns jedenfalls schnell einig, dass Professionalität wohl kaum mit einer Geisteshaltung zu tun haben muss. Spannend.

Hirnzellen mit Hochbetrieb – und Alltägliches wie Salatköpfe mit Läusen

Meine Hirnzellen hatten Hochbetrieb diese Woche. Und um die Aufzählung doch noch vollständig zu machen: es ging doch auch noch ganz alltäglich zu und her: die Salatköpfe hatten diese Woche Läuse und forderten meine ganze Aufmerksamkeit. Der Boden der Pizza war etwas zu hart geworden. Eine Kaffeetasse scherbelte und das frische Tischtuch hat beim zweiten Gebrauch frei nach Murphy`s Law so viele Flecken abbekommen, dass es bereits wieder in der Wäsche landete. Und last but not least: ein lieber Freund hat nach kurzer Arbeitslosigkeit und ziemlich schwieriger Ausgangslage eine Stelle gefunden, die ihm auf den Leib geschrieben ist. Bei dieser Nachricht jubelten wohl einige Herzen, die dies mithören durften.

Alltag im Moosrain? Von wegen!

Irene Widmer-Huber
Lebensgemeinschaft Moosrain

IGNIS Basiskurs Seelsorge im Moosrain

Am 21. April startete die IGNIS Akademie den ‚Basiskurs Seelsorge‘ bei uns im Moosrain. Inzwischen haben wir bereits das dritte von acht Wochenenden hinter uns, welche im Abstand von etwa vier Wochen stattfinden. Für das Seminar reisen jeweils ein bis zwei IGNIS-Referenten an, so dass wir schon fünf verschiedene Referenten kennenlernen durften.

Jedes Wochenende ist einem anderen Thema gewidmet und so durften wir schon vieles lernen. Die Themen sind sehr abwechslungsreich, spannend und herausfordernd, auch gerade weil es sehr oft persönlich wird.

Wir sind eine gute Gruppe von vierzehn Teil-

nehmern und sind einander durch die Gespräche in den Gruppen und Pausen schon recht vertraut geworden.

Renate hat die Kursleitung und ich selber darf als Kursteilnehmer dabei sein, und wir freuen uns schon auf die kommenden Wochenenden zusammen mit den anderen Teilnehmern und Referenten – und in deren Namen danken wir hier an dieser Stelle allen Moosrainlern, dass wir den Kurs hier im Moosrain durchführen können, auch wenn das zum Teil zu Einschränkungen führen kann.

Andreas Morgenthaler
Lebensgemeinschaft Moosrain

Das besondere Moosrain-Bild



Moosrain in der Abendsonne. Oben: von Annemarie Pfeifer, unten von Luca Hersberger



Zitate mit Hinweis auf Referatstexte zum Download

Im Moosrain entstehen immer wieder Referate. Im Rahmen des Forums für seelische Gesundheit und Spiritualität, einer Veranstaltungsreihe der Klinik Sonnenhalde und der Kommunität Diakonissenhaus Riehen, referierten Dr. Luca Hersberger (Facharzt in der Sonnenhalde und Leiter der Gemeinschaft Mela im Moosrain) und Thomas und Irene Widmer-Huber am 22. März 2017 im Geistlich-diakonischen Zentrum Riehen. Drei Zitate geben einen kleinen Einblick.

Heilung kann da geschehen, wo eine liebevolle Beziehung mit Gott und mit anderen erlebt werden kann.

Luca Hersberger, aus Referat: Heilende Beziehungen im gemeinschaftlichen Leben. Das Schema-Modell und Gemeinschaft

Mit Christus in der Mitte ist der Heiland und Heiler selbst gegenwärtig, und ein Lebensraum wird somit heilsam. Mit Christus in der Mitte entwickelt sich eine Kultur, die von Christus und seiner Liebe geprägt ist. Ich denke an Orte der Gemeinschaft, wo Menschen sich entfalten können, ihre Talente entdecken und gefördert werden.

Thomas Widmer-Huber, aus Referat: Heilsamer Lebensraum mit Christus in der Mitte. Was tut Gott? Was können wir beitragen?

Menschliches Miteinander lebt aus dem Zuspruch Gottes, der trotz uns Menschen Beziehungen gelingen lässt. Vielleicht ist diese Einsicht schon die „halbe Miete“ im Bauwerk des gemeinschaftlichen Lebens.

Irene Widmer-Huber, aus Referat: Heilsame Beziehungen im gemeinschaftlichen Leben

Wer sich für die Referate interessiert, kann diese über die folgenden Links downloaden:

Referat von Luca Hersberger:
www.heilsamebeziehungen.com

Referat von Thomas und Irene Widmer-Huber:
www.offenetuer.ch (Im Bereich „Fachstelle Gemeinschaftliches Leben“).

Ausdrucke bestellen kann man unter
061 605 90 04.

Bestellung Newsletter / Jahresbericht

Wer den Newsletter (2x jährlich) oder den Jahresbericht gern regelmässig per e-mail oder Post erhalten möchte, darf sich gern mit uns in Verbindung setzen:

Lebensgemeinschaft Moosrain
c/o Thomas & Irene Widmer
Moosrain, Chrischonaweg 52
4125 Riehen

Tel: 061 605 90 00
eMail: info@moosrain.net

Redaktion: Thomas Widmer-Huber

Layout: Andreas Morgenthaler

Fotos: Gemeinschaftshaus Moosrain

© Lebensgemeinschaft Moosrain, Juli 2017

Weitere Infos: www.moosrain.net

Kontakt:

Irene Widmer-Huber, Koordination
Moosrain, Chrischonaweg 52
4125 Riehen
Tel. 061 605 90 00, irene.widmer@moosrain.net

Für Spenden

Verein Lebensgemeinschaft Moosrain
4125 Riehen, Postfinance: 60-564958-7
IBAN: CH88 0900 0000 6056 4958 7
Zahlungen aus dem Ausland zusätzlich mit
BIC POFICHBEXXX